



GEMEINDE SAALDORF-SURHEIM
Landkreis Berchtesgadener Land

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES GEMEINDERATES

Sitzungsdatum: Freitag, 14.12.2018
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:16 Uhr
Ort: im Sitzungssaal des Rathauses, Moosweg 2,
83416 Saaldorf-Surheim

ANWESENHEITSLISTE

Erster Bürgermeister

Kern, Bernhard

Mitglieder des Gemeinderates

Bauregger, Stefanie
Buchwinkler, Andreas
Butzhammer, Johann
de Marco-Maier, Evelyn
Eder, Robert
Hagenauer, Josef
Kanz, Stefan
Kleinert, Karin
Koch, Klaus, Dr.
Lederer, Maximilian
Mallach, Notker, Dr.
Nutz, Andreas
Resch, Christian
Standl, Blasius
Stubhann, Tobias
Veiglhuber, Monika
Wallner, Markus

Anwesend ab 18:10 Uhr

Schriftführer

Bräuer, Bernhard

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Gemeinderates

Gaugler, Albert	Krank
Gruber, Stefan	Privat
Hagenauer, Franz	Krank

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 15.11.2018 und Freigabe für das Internet
2. Entscheidung über den weiteren Verbleib in der Ökomodellregion Waginger See - Rupertiwinkel
Vorlage: GL/033/2018
3. Anfragen und Informationen
- 3.1 Informationen des Ersten Bürgermeisters Bernhard Kern
- 3.1.1 Bahnausbau und Verbesserung ÖPNV Richtung Freilassing
- 3.1.2 Termine Gemeinderat
4. Worte zum Jahresabschluss 2018 durch Bürgermeister Bernhard Kern

Erster Bürgermeister Bernhard Kern eröffnet um 18:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

Zweiter Bürgermeister Andreas Buchwinkler gratuliert Bürgermeister Bernhard Kern auch im Namen des gesamten Gemeinderates zum 50. Geburtstag und wünscht weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Gottes Segen.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 15.11.2018 und Freigabe für das Internet

Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 15.11.2018 ohne Einwände und stimmt einer Veröffentlichung im Internet zu.

Einstimmig beschlossen Ja 14 Nein 0 Anwesend 17

Gemeinderatsmitglied Tobias Stubhann ist abwesend.

Gemeinderatsmitglieder Steffi Bauregger, Evelyn de Marco-Maier und Monika Veiglhuber haben an der Abstimmung nicht teilgenommen, da sie bei der betreffenden Sitzung nicht anwesend waren.

2 Entscheidung über den weiteren Verbleib in der Ökomodellregion Waginger See - Rupertiwinkel

Sachverhalt:

Im Jahr 2019 würde die Förderung des Projektmanagements der fünf Ökomodellregionen aus der ersten Wettbewerbsrunde des Jahres 2014 auslaufen. Danach sollte das Projektmanagement aus Mitteln des Gemeindeverbands selbst finanziert werden, wenn eine Fortführung der Arbeit in der Öko-Modellregion gewünscht ist.

Der Übergang zur Eigenfinanzierung ist jedoch nicht für alle Ökomodellregionen ohne weiteres möglich. Da die Aktiven in den zwölf Ökomodellregionen eine überaus erfolgreiche und wertvolle Arbeit leisten und viele wichtige Prozesse angestoßen worden sind, bietet das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an, die Förderung des Managements letztmalig um weitere drei Jahre zu verlängern. Der Fördersatz wird dabei jährlich degressiv abgesenkt (60 % im ersten, 40 % im zweiten und 20 % im dritten Jahr).

In einem Schreiben des Ministeriums wird um einen formlosen Antrag der Regionen zur Verlängerung gebeten. Diesen können wir aber nur stellen, wenn mit den Mitgliedsgemeinden die Finanzierung für die kommenden drei Verlängerungsjahre gewährleistet ist.

Zur Erläuterung des Wirkens und der Ziele der Ökomodellregion „Waginger See – Rupertiwinkel“ und der Sinnhaftigkeit einer weiteren Verlängerung soll folgende Aufstellung dienen:

Die künftigen Projekte und Schwerpunkte der Ökomodellregion bauen im Wesentlichen auf dem bisher Erreichten bzw. den angestoßenen Projekten auf. Wir haben in jeder Säule, die wir uns für die Etablierung der Ökomodellregion gesetzt haben (s. Anlage), jeweils mehrere Projekte erfolgreich umgesetzt. Daraus ergibt sich folgerichtig die Aufgabe - als einen wichtigen

Schwerpunkt der künftigen Aktivitäten - das bisher Erreichte auszubauen und sinnvoll zu erweitern. Nur bei einer kontinuierlich guten Weiterarbeit stellen sich dauerhafte Erfolge ein. Gern stellen wir das Erreichte bzw. künftig geplante Aktivitäten entweder schriftlich oder persönlich ausführlicher vor.

Kernauftrag der Ökomodellregionen war es, den Anteil der Bio-Betriebe deutlich zu erhöhen. Das bleibt auch weiterhin unser Ziel. Dafür muss es geeignete Absatzmöglichkeiten für heimische Bioprodukte geben. Diese müssen gestärkt oder neu geschaffen werden, und rentabel sein. Es muss zudem eine positive und überzeugende Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Es müssen viele Partner wie z.B. Organisationen aus dem Bereich Landwirtschaft und Umwelt einbezogen und Brücken zu konventionellen Landwirten gebaut werden, um ein Miteinander zu erreichen. Neben der Steigerung des Anteils an Biobetrieben haben wir deshalb von Anfang an auch das Ziel verfolgt, die Landnutzung insgesamt ökologischer zu gestalten. Hier haben sich auch die Trägergemeinden selbst mit Eigenverpflichtungen glaubwürdig an die Spitze gestellt. Auf all diesen Gebieten können wir konkrete Ergebnisse vorweisen. Als einen Beleg für die positive Arbeit der Ökomodellregion werten wir auch die Tatsache, dass sich seit 2016 nachträglich drei weitere Gemeinden aus dem angrenzenden Landkreis Berchtesgadener Land der ÖMR angeschlossen haben.

Von 2013 (Beginn der Bewerbung) bis 2018 ist die **Zahl der Ökobetriebe in unserer Region von 6,9 % auf 11,6 % der Betriebe bzw. knapp 12 % der Fläche gestiegen.** Wir wollen bis 2020 die Anzahl der Betriebe verdoppelt haben. Allerdings bremst uns dabei seit 2016 stark der begrenzte Bio-Milchmarkt, sonst wären wir schon weiter.

1. Erzeugung und Vermarktung regionaler Bioprodukte:

BIOFLEISCH:

- Die Biozertifizierung des kommunalen Schlachthofs Laufen ist vor kurzem erfolgt. Dabei hat sich auch die EG Schlachtvieh Traunstein finanziell beteiligt und möchte den kleinen regionalen Schlachthof für die Biofleischvermarktung nutzen.
Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Die Vermarktung von Biorindfleisch aus der Region in der Region wird gestärkt.
Die Abnahme von Bioweidefleisch wird gestärkt, damit die Aufzucht von Bioweideochsen mittelfristig rentabler wird – sie ist bisher noch hart an der Grenze zur Wirtschaftlichkeit. Die Zusammenarbeit mit der EG und weiteren Abnehmern wird ausgebaut (Metzgerei Heilmaier für Pinzgauer, Chiemgauer Naturfleisch; auch für Schafe, Ziegen u.a.m.).

BIOMILCH:

- Der Aufbau der Dachmarke „Waginger See Kas“ für Biokäse von Hofkäsereien aus der Ökomodellregion in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Waging (Einsatz von Werbemitteln) wurde erfolgreich begonnen. Der Absatz der „mobilen Käserei Chiemgau“ hat sich seither mindestens verdoppelt, auch weitere Käsereien profitieren.
Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Der Absatz von Biokäse wird weiter gestärkt.
Hier liegt noch ein großes Potential. Spezialitäten aus der Ökomodellregion werden noch stärker touristisch vermarktet.

ÖKOACKERBAU:

- **Biobraugerste:** Eine Erfolgreiche Kooperation mit der **Brauerei Stein** wurde seit 2015 aufgebaut. Rund 14 Landwirte aus der ÖMR und Umgebung liefern Biobraugerste und erhalten dafür einen fairen Preis. Die „Waginger See Hoibe“ wurde als erstes heimisches Biobier sehr erfolgreich auf den Markt gebracht.
Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Weitere Brauereien werden einbezogen. Erste Kontakte mit der Brauerei Wieninger zu einem Projekt „Biobier aus Laufener Landweizen“ sind bereits hergestellt.
- **Qualitätssicherung für Biogetreide:**
Im Gemeinschaftslager Mussenmühle wird die Biobraugerste und weiteres Biogetreide für alle an den Kooperationen beteiligte Biolandwirte qualifiziert gelagert, gereinigt, getrocknet, gebündelt und in großen Partien (bei Bedarf) schnell geliefert. Unseres Wissens sind wir

die erste Region, die ein solches Gemeinschaftslager einrichten konnte. Dies war nur dank der Zusammenarbeit mit der Brauerei Stein und der Besitzerfamilie der Mühle möglich.

Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Eine Reinigung für weiteres Getreide und Bio-Ölsaaten wird entwickelt (Leindotter, Senf) und aufgebaut.

Die Nachfrage ist da! Weitere Infrastruktur wird geschaffen, da weitere Lagerkapazitäten benötigt werden.

- **Biodinkel, Biohafer:**

Unsere Region hat den ersten Vertrag mit dem Müslihersteller Barnhouse abgeschlossen. 10-12 Landwirte aus unserer Region liefern Dinkel und Hafer zum fairen Preis. Als Kooperationspartner haben wir die ÖMR Isental dazu geholt, diese ging wiederum eine Kooperation mit „Tagwerk“ ein. Über „Tagwerk“ wird die dadurch gegründete Liefergemeinschaft organisiert. Das Projekt umfasst inzwischen mehr als 40 Landwirte mit ca. 1000 Tonnen Biohafer und 500 Tonnen Biodinkel. Nachteilig ist, dass es durch die große Gebietsausweitung inzwischen Wartelisten für heimische Landwirte aus der ÖMR „Waginger See – Rupertiwinkel“ gibt, die sich beteiligen wollen.

Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Die noch fehlende Infrastruktur für den begleitend angebauten Leindotter wird aufgebaut (Reinigung, Verwertung usw.) Nach der ersten erfolgten Abrechnung von Dinkel aus dem Gemeinschaftslager Mussenmühle 2017 und der ersten Abrechnung von Hafer 2018 sollte das Projekt dank Betreuung durch die Brauerei Stein künftig weitgehend ein Selbstläufer werden.

- **Laufener Landweizen:**

Zum Erhalt des ehemals charakteristischen sehr extensiven Urgetreides aus der Region ist ein Projekt mit ca. 12 Landwirten aus unserer Region, in Zusammenarbeit mit der ANL Laufen und oberösterreichischen Partnern angelaufen. Der Absatz über regionale Bäcker und Brauereien hat ebenfalls begonnen.

Künftige Aufgabe (Zieldefinition): Durch die starke Ausweitung des Anbauprojekts gibt es Mehrmengen, die ab 2018 erfolgreich vermarktet werden (hoher Preis erforderlich). Es sollen charakteristische Spezialitäten aus der Ökomodellregion entwickelt werden, um den Laufener Landweizen fest zu etablieren. Trotz steigender Bekanntheit braucht es hierzu noch viel Pionierarbeit.

Zur Entwicklung typischer Produkte aus dem Landweizen werden entsprechende Kooperationen initiiert.

- **Ölsaaten:**

Biosenf:

Es wurde eine Zusammenarbeit von 9 Landwirten mit Byodo, die Biosenf zu einem fairen Preis abnehmen, organisiert.

Künftige Aufgaben (Zieldefinition):

- Die Infrastruktur wird verbessert (bisher noch weite und teure Wege zur Reinigung).
- Die Ertragssicherheit wird verbessert; d.h. Entwicklung einer „echten“ Anbauempfehlung für den Gemengeanbau von Biosenf - derzeit gibt es noch stark schwankende Erträge - oder Anbauversuche mit Reinsaaten etablieren.
- Die Zusammenarbeit mit zusätzlichen regionalen Verarbeitern (Ölmühlen, Senfhersteller) wird ausgebaut, u.a. mit der Chiemgauer Demeter-Ölmühle in Aiging.

Leindotter:

Der Anbau im Gemenge hat begonnen. Die Infrastruktur befindet sich aktuell im Aufbau. Der Abnehmer „Kappelbauer-Ölmühle“ ist weit entfernt. Die Ölmühle Garting ist seit kurzem biozertifiziert und will mit uns kooperieren.

Künftige Aufgaben (Zieldefinition):

- Regionale Abnehmer werden gesucht und Kooperationen aufgebaut (Ölmühlen).
- Die Ertragssicherheit wird verbessert.
- Der Anbau von Lein und weiteren Ölfrüchten wird erprobt und ausgeweitet (auch Walnüsse, ev. Haselnüsse). Es geht insbesondere um den Erfahrungsaustausch für praktikable Anbau- und Erntetechniken.

Außerdem wollen wir die Biozertifizierung weiterer Verarbeiter vorantreiben (Biobäcker, Biometzger, Biobrauer, Ölmühlen).

Ein wichtiger (neuer) Schwerpunkt der nächsten Jahre soll auch sein, den Anbau von Biogemüse, Biokräutern und weiterer stark nachgefragter Produkte als Alternative zu den üblichen Betriebstypen zu befördern (in Zusammenarbeit mit dem AELF und weiteren Partnern).

2. Bürger und Gemeinden in der Ökomodellregion:

Einige Beispiele für erfolgreich umgesetzte Projekte:

ERNÄHRUNGSBILDUNG:

- Die Salzachklinik in Fridolfing setzt seit 2015 ca. 20 % regionale Bioprodukte ein (nach Coaching durch einen Koch des StMELF).
- Ein Biowirtenetzwerk mit 5-6 Teilnehmern wurde 2018 gegründet und alle teilnehmenden Wirte wurden erfolgreich zertifiziert.
- Es gibt Kochkurse mit saisonalen Bioprodukten aus der Region, eine Biogenusskiste vom Waginger See, ein Bioflaschlbrot aus Laufener Landweizen und eine Genussmanufaktur, die Biofertiggerichte aus regionalem Urgetreide und regionale Öle verarbeitet, d.h. verschiedene kleine Verarbeiter haben sich in der ÖMR neu gegründet.
- Eine gegenseitige Vernetzung der Biodirektvermarkter wurde etabliert, z.B. regionaler Bio-käse in regionalem Bioöl u.a.m., sowie eine Vernetzung zwischen Biodirektvermarktern und Biowirtenetzwerk.
- Wir haben mehrfach an der staatlich geförderten „Bio kann jeder“- Kampagne für mehr Bioverpflegung in Gemeinschaftseinrichtungen teilgenommen und treiben dies aktiv voran.
- Die Gemeinden haben ein Ökomodellregions-Körperl (Ökokörperl) in ihre Geschenkeliste aufgenommen und machen regionale Bioprodukte auf verschiedenen Wegen bekannt (Presse, Infostände, Vermieterrundbrief, regionale Biomasse für Wirte).

Künftige Aufgaben (Zieldefinition):

- Es wird noch mehr Bio in den Gemeinschaftsverpflegungen umgesetzt, einschl. Kindergärten und Schulen.
- Das Ökokörperl in den Gemeinden und bei Partnerorganisationen wird gestärkt.
- Das Biowirtenetzwerk wird ausgebaut, es sollte sich ein steigender Bioanteil bei den Wirten ergeben, sowie spezifische Produkte aus der Ökomodellregion wie z.B. ein „Bio-Genussfrühstück“, eine Speisekarte aus der Ökomodellregion, Biogenussaktionen, ein Ökokörperl für Vermieter und Ferienwohnungen u.a.m. Die Vernetzung zwischen Biodirektvermarktern und dem Wirtenetzwerk soll weiter wachsen.
- Die Lieferlogistik wird im Rahmen unserer regionalen Möglichkeiten verbessert.
- Der Verbraucher wird über verschiedene Kanäle (Infoveranstaltungen, Vorträge, Veranstaltungen zum Thema Bio aus der Region, Vernetzung mit Partnern) über die Vorzüge von regionalen Biolebensmitteln informiert.

Der Aufbau eines **Biogenusshofs in Waging-Otting** befindet sich im Ideenstadium. Dabei handelt es sich um ein großes Projekt mit der Kirche und mehreren Projektpartnern. Die „Ökomodellregion“ tritt hier als Ideengeber und „Motor“ in der Startphase des noch zu erarbeitenden Projektes auf.

STREUOBST UND ARTENSCHUTZ:

- Als ursprüngliches Ziel war die Neupflanzung von **1.500 Streuobstbäumen** in der ÖMR definiert. Davon haben wir bis Herbst 2018 knapp die Hälfte (mindestens 729 Stück) gepflanzt (ohne Bäume in den drei neuen Mitgliedsgemeinden, nur Anger mit mindestens 8 Bäumen und in Ortsrandlage werden gezählt). Inzwischen werden jährlich mehr Streuobsthochstämme in der ÖMR (7 Gemeinden auf Traunsteiner Seite) gepflanzt als in allen 28 übrigen Landkreisgemeinden zusammen. Wichtigster Partner ist dabei der Landschaftspflegeverband Traunstein (LPV), mit dem wir hervorragend zusammenarbeiten, sowie die Kreisfachberatung für Gartenbau in Traunstein.
- **Die Biosammelzertifizierung für Nicht-Biolandwirte**, die ihren Obstanger nach Biorichtlinien bewirtschaften, wird seit kurzem durch den LPV Traunstein durchgeführt. Wir haben den LPV dabei nach Kräften unterstützt und arbeiten eng zusammen (langer Vorlauf, viele Hindernisse). Die Kelterei Greimel in Laufen hat sich dank unserer

Zusammenarbeit (LPV, Kelterei, Ökomodellregion) gerade biozertifizieren lassen. Ab Herbst wird es den ersten Bio-Streuobstsäfte aus Äpfeln der ÖMR geben. Damit können wir auf diesem Gebiet einen großen Erfolg feiern. Ein Dutzend Betriebe, die meisten davon aus der Ökomodellregion, stehen für die nächste Zertifizierungsrunde mit dem LPV und der Biokontrollstelle bereits auf der Warteliste.

Künftige Aufgaben (Zieldefinition):

Die Erzeugung von Biostreuobst wird ausgeweitet.

Die Pflege durch Baumpaten und die Qualifizierung von Streuobstbesitzern wird gestärkt.

Die Verwertungsmöglichkeiten werden weiter verbessert, z.B. Apfelschorle, Birnenmost; die Verwertung von Biokirschen, Biozweitschen, Bionüssen soll anlaufen. Wir müssen Qualitätsprodukte aus Streuobst entwickeln, in Zusammenarbeit mit geeigneten Verarbeitern. Damit sollen die Einkommensmöglichkeiten für Streuobst nach dem Vorbild Österreichs verbessert werden.

Wir wollen eine Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Berchtesgadener Land erreichen, erste - vorsichtig positive - Vorgespräche dazu gab es bereits.

Weitere Projekte:

- Die Moorrenaturierung „Weitmoos“ in Waging wird unterstützt.
- Das Projekt Vernetzung von Lebensräumen, das für die Planungsphase an die ILE übergeben wurde, wird in der Umsetzung unterstützt und intensiv begleitet.
- Der naturnahe Waldbau, die Schaffung von Übergangsbereichen werden mit AELF und Forst usw. weiter vorangebracht. Bisher gab es einige Infoveranstaltungen zu verwandten Themen.

ÖKOLOGISCHE BELANGE IN DEN GEMEINDEN:

Alle zehn Gemeinden haben sich dem Beschlusspaket mit jeweils mindestens 10 verpflichtenden und drei bis fünf optionalen Beschlüssen zur ÖMR angeschlossen. Dies ist ebenfalls ein großer Erfolg der Ökomodellregion (z.B. Geschenkkorb aus der ÖMR (eigenes Projekt), Pestizidfreiheit bei Neuverpachtung kommunaler Flächen, nachhaltige Beschaffung u.a.m. siehe Internetseite.)

Künftige Aufgaben (Zieldefinition):

Die Umsetzung aller Kommunalbeschlüsse wird weiter vorangebracht. Dabei unterstützt die Ökomodellregion die Kommunen.

3. Weitere Themen:

- **Das Konzept „Touristische Chancen für die Ökomodellregion“** wurde 2017 unter Regie der TI Waging bzw. Prof. Ulrike Pröbstl mit über 120 Teilnehmern erarbeitet.

Künftige Aufgaben (Zieldefinition): Ein Dutzend von über 18 priorisierten Maßnahmen und neuen, die dazu kommen, sind umgesetzt.

Dazu sind mittelfristig entsprechende Ressourcen notwendig. Mit einigen Maßnahmen wurde zwar bereits begonnen. Jedoch stehen wir noch am Anfang.

- **Vernetzung von Lebensräumen:** Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der ILE „Waginger See-Rupertwinkel“ als Vorabentwurf grundsätzlich abgeschlossen. Eine Umsetzung ist auf ersten kommunalen Flächen geplant.

- **Ökologisches Pflegekonzept für kommunale Grünflächen:** Das Projekt soll über Leader Traun-Alz-Salzach heuer gestartet werden, gemeinsam mit weiteren interessierten Gemeinden aus benachbarten Leader-Regionen. Dazu gab es erste positive Vorgespräche mit der Leader-Koordinations- sowie der Leader-Förderstelle. Die Gemeinden der ÖMR haben sich seit längerem hinter das Projekt gestellt. Der Antrag ist in Vorbereitung.

Künftige Aufgaben (Zieldefinition): Die Planungsphase wird von der ÖMR aktiv begleitet und gemeinsam mit Leader, ILE und den Kommunen erfolgt die Umsetzung.

- **Eiweißfutter aus der ÖMR** ist eine sehr beständige Arbeitsgruppe. Diese organisiert regelmäßige Infoveranstaltungen und Felderbegehungen. Sowohl Feldfutterbau als auch Weidesysteme sind ausbaufähige Themen, um Importsoja vermehrt durch heimisches Eiweißfutter zu ersetzen. Es handelt sich beim Thema „Eiweiß“ um ein beliebtes Brückenschlagthema zwischen konventioneller und Biolandwirtschaft.

- **Standortgemäße Grünlandbewirtschaftung:** Dabei wird Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht. Nicht bei allen Flächen macht eine intensive Bewirtschaftung Sinn. Dabei arbeitet die ÖMR mit dem AELF Traunstein zusammen. Heuer wurde eine erste gemeinsame Veranstaltung durchgeführt. Für eine Umsetzung sind langjährige Anstrengungen erforderlich.
- **Die Zusammenarbeit mit dem AELF Traunstein beim Thema Gewässerschutz, Seenberatung usw.** ist ein sehr wichtiges Themenfeld. Dazu gibt es immer wieder gemeinsame Bewerbungen von Infoveranstaltungen und eine gegenseitige Kooperation.
- **Die Zusammenarbeit mit Schulen** ist uns ein besonderes Anliegen und durch engagierte Lehrer konnte am AKG Traunstein ein W-Seminar zur Ökomodellregion sowie regelmäßige Infoveranstaltungen durchgeführt werden. Eine Zusammenarbeit mit den Gymnasien Traunreut und Laufen sowie der Grundschule Taching wurde begonnen und befindet sich im Aufbau.

Öffentlichkeitsarbeit:

Seit 2014 haben wir zwischen 180 und 200 Artikel zu Aktivitäten und laufenden Projektergebnissen aus der ÖMR veröffentlicht, speisen diese in die Dachseite der bayerischen Ökomodellregionen (seit Mitte 2015) und in fünf kommunale Menüpunkte zur Ökomodellregion ein und erscheinen in verschiedenen Medien (Presse, z.T. auch überregional; Rundfunk, Gemeindeblätter, regionale Fernsehberichte). Diese intensive Öffentlichkeitsarbeit umfasst auch die Bürgerbeteiligung seit der öffentlichen Auftaktveranstaltung, verschiedene Projekt-Arbeitsgruppen und die Mitwirkung verschiedener Partner, von LVÖ und BBV bis AELF Traunstein, LPV, BN, Tourismusverbände, Partnerinitiativen und unsere Mitgliedsgemeinden selbst. Sie ist nur deshalb in dieser intensiven Form möglich, weil wir bei unseren Projekten thematisch breit gefächert aufgestellt sind.

Künftige Schwerpunkte:

Die künftigen Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich aus der Vielzahl der Aufgabenbereiche herauskristallisieren. Wir werden weiterhin eine Vielzahl von Projekten parallel bearbeiten, um die Ziele in allen drei selbst gesteckten Säulen zu erreichen.

Verstetigung:

Die Bürgermeister als Vertreter der Mitgliedsgemeinden haben sich am 29.10.2018 in einer Vorstandssitzung darauf verständigt, dass die drei Kommunen des Landkreises Berchtesgadener Land nach Ablauf der staatlichen Förderung aus der Ökomodellregion ausscheiden werden. In den kommenden drei Jahren wird die Biosphärenregion Berchtesgadener Land aufgrund eines Personalzuwachses sukzessive ihre Tätigkeiten ausweiten und dabei auch das Aufgabengebiet der Ökomodellregion bearbeiten. Die drei Kommunen, Teisendorf, Saaldorf-Surheim und Laufen streben dabei an, die im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der Ökomodellregion gefassten Grundsatzbeschlüsse beizubehalten, umzusetzen und auf das gesamt Gebiet der Biosphärenregion Berchtesgadener Land auszudehnen. Alle Beteiligten wollen auch künftig in den unterschiedlichen Strukturen intensiv zusammenarbeiten.

Beratung:

Der Gemeinderat ist sich einig, die Mitgliedschaft in der Ökomodellregion Waginger See – Rupertwinkel um 3 Jahre, bis zum 31.12.2021, zu verlängern.

Unterschiedlicher Meinung ist man hingegen bei der Frage, ob die Gemeinde Saaldorf Surheim nach diesem Zeitraum als Mitglied in der Ökomodellregion verbleiben soll. Einerseits werden die positiven Entwicklungen und Initiativen der Ökomodellregion gewürdigt. Andererseits soll die Gemeinde grundsätzlich ihre Mitgliedschaften in Organisationen gut bedenken, zumal, wie in diesem Fall, auch die Biosphärenregion Berchtesgadener Land ähnliche bzw. gleiche Ziele verfolgt.

Dass sich die Biosphärenregion der Thematik annimmt, wird mehrheitlich sehr positiv gesehen. Im Hinblick auf die zu bearbeitenden Tätigkeitsfelder befindet sich die Biosphärenregion aber noch in Aufbau. Deshalb sollte deren Entwicklung noch abgewartet werden und die Entscheidung für den

weiteren Verbleib oder nicht Verbleib in der Ökomodellregion dem neuen Gemeinderat überlassen werden.

Es wird von mehreren Gremiumsmitgliedern vorgeschlagen, den Beschlussvorschlag aufzuteilen.

Beschluss:

1. Die Gemeinde Saaldorf-Surheim verlängert ihre Mitgliedschaft bei der Ökomodellregion Waginger See – Rupertiwinkel um 3 Jahre bis zum 31.12.2021.

Einstimmig beschlossen Ja 18 Nein 0 Anwesend 18

2. Die Entscheidung über den weiteren Verbleib in der Ökomodellregion soll der Gemeinderat im Herbst 2021 herbeiführen.

Mehrheitlich beschlossen Ja 11 Nein 7 Anwesend 18

3 Anfragen und Informationen

3.1 Informationen des Ersten Bürgermeisters Bernhard Kern

3.1.1 Bahnausbau und Verbesserung ÖPNV Richtung Freilassing

Sachverhalt:

Der Vorsitzende informiert, dass am 20.11.2018 mit der Bahn ein Gespräch hinsichtlich der Ausbaustrecke 38 (München-Mühldorf-Freilassing) stattgefunden hat. Auch konnte ab dem 09.12.2018 zwischen Mühldorf und Freilassing der Stundentakt realisiert werden. Hinsichtlich der Ausbaustrecke 38 wird es zur gegebenen Zeit eine Informationsveranstaltung geben.

Zur Verbesserung des ÖPNV werden derzeit Gespräche mit der RVO und dem Landratsamt BGL geführt. Es wird versucht, eine bessere Anbindung an den Stadtbus Freilassing zu erreichen. Der Gemeinderat wird zur gegebenen Zeit über den Sachstand der Gespräche informiert.

3.1.2 Termine Gemeinderat

Sachverhalt:

Fr, 21.12.2018	19:30 Uhr; Segnung des neuen MTW der FFW Saaldorf
Mi, 26.12.2018	Konzert der MK Surheim; Stefaniekonzert
Di, 08.01.2018	14:30Uhr Senioren-Bürgerversammlung in Surheim – Pfarrheim; im Rahmen des Alternachmittages
Di, 15.01.2019	16:00Uhr; Bau- und Umweltausschusssitzung
Do, 17.01.2019	18:00Uhr; Gemeinderatssitzung

Sachverhalt:

Bürgermeister Bernhard Kern blickt in seinem Schlusswort in der letzten Sitzung des Jahres auf einige wichtige Ereignisse und Geschehnisse im auslaufenden Jahr zurück.

Horst Seehofer zieht sich als Bayerischer Ministerpräsident zurück. Markus Söder tritt seine Nachfolge an. Im Herbst 2018 fand die Landtagswahl in Bayern statt. Erstmals kann auch unser Landkreis eine Ministerin stellen. In Kalifornien wüteten schwere Waldbrände. Wir erinnern uns noch an die Proteste gegen die Rodung des Hambacher Forstes. Ein Zeichen des Klimawandels könnte die langanhaltende Hitze und Trockenperiode 2018 sein. Im Juli 2018 fand die Fußball Weltmeisterschaft in Russland statt – mit dem neuen Weltmeister Frankreich. Ganz aktuell sind die verhängten Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge in verschiedenen Städten in Deutschland.

Der Landkreis Berchtesgadener Land und alle 15 Landkreiskommunen ziehen beim Klimaschutz und der regionalen Energieversorgung an einem Strang. Der Energienutzungsplan Berchtesgadener Land konnte 2018 abgeschlossen werden.

Ab dem April 2019 wird die Abfallwirtschaft komplett auf den Landkreis Berchtesgadener Land übergehen. Zu diesem Zeitpunkt wird auch eine neue Tonne für Bioabfälle eingeführt. Neben der Beauftragung einer Sozialraumanalyse wurde in enger Abstimmung mit den Landkreiskommunen ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Im Hinblick auf den künftigen Neubau des Landratsamtes wurden 2018 die ersten Planungsdetails erörtert.

Der Biosphärentag 2018 war eines der größten Ereignisse im gemeindlichen Veranstaltungskalender.

Auch 2018 beschäftigten verschiedenen Baumaßnahmen die Verwaltung. Zu nennen sind der barrierefreie Umbau des Grundschulstandortes in Saaldorf, der Anbau der Kindertageseinrichtung St. Stephan, der Umbau der Unterführung in Reit sowie die Erschließungsmaßnahme in Saaldorf – Schwellstraße Nord.

Der Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinde Saaldorf-Surheim konnte 2018 abgeschlossen werden. Zudem wurden die beiden Feuerwehren mit aktuellen Schutzanzügen ausgestattet. Für Ende 2018 ist die Indienststellung eines Mannschaftstransportwagens für die Freiwillige Feuerwehr Saaldorf, als Ersatz für das veraltete Mehrzweckfahrzeug vorgesehen.

Franz Mooser hat sein Gemeinderatsmandat zum 30.04.2018 niedergelegt. Monika Veiglhuber konnte in der Mai-Sitzung des Gemeinderates als neue Kollegin begrüßt werden.

Personell hat Frau Wimmer zum 31. Oktober 2018 die Gemeindeverwaltung auf eigenen Wunsch verlassen. Zum 01.01.2019 wird Frau Sabrina Schneider die Aufgaben von Frau Wimmer übernehmen.

Im neuen Jahr warten wieder viele neue Aufgaben:

Wie bereits im scheidenden Jahr werden auch 2019 die Bebauungspläne in der Gemeinde sehr viel Arbeitskraft in der Verwaltung binden.

Weitere Themenschwerpunkte werden die Entwicklung des gemeindlichen Grundstücks an der Weiherstraße, die Baulandpolitik, der Euregio-Salzachsteg nach Anthering, der Geh- und Radweg Berg-Schign – Landkreisgrenze, die Nordumfahrung von Neusillersdorf sowie der Breitbandausbau sein.

Durch die gute und konstruktive Zuarbeit und Zusammenarbeit im Gemeinderat können die vielen Themen und Maßnahmen bewältigt werden. Nicht alle Entscheidungen finden in der Bevölkerung Lob und Anerkennung. Bedanken möchte sich Bürgermeister Bernhard Kern bei seinen Stellvertretern Andreas Buchwinkler und Franz Hagenauer für die loyale Zusammenarbeit und das Wahrnehmen von Terminen. Ebenso bedankt er sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, dem Bauhof und in den Kindertageseinrichtungen für die geleistete Arbeit das ganze Jahr über.

Bürgermeister Bernhard Kern hebt die gute Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden wie Handwerksbetriebe, Dienstleister und Landwirtschaft hervor. Letztendlich sind diese wichtige entscheidende Arbeits- und Ausbildungsplätze in unserer Gemeinde. Das hervorragende Miteinander des kirchlichen und gemeindlichen Lebens in der Gemeinde ist besonders hervorzuheben.

Er wünscht abschließend allen ein schönes und ruhiges Weihnachtsfest und für das kommende Jahr Glück, Gesundheit, Gottes Segen und viel Ausdauer Vermögen für die anstehenden Aufgaben im Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung. Allen Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls alles Gute für die bevorstehende „stade Zeit“ und das Jahr 2019.

Zweiter Bürgermeister Andreas Buchwinkler dankt Bürgermeister Bernhard Kern, auch im Namen des Dritten Bürgermeisters Herrn Franz Hagenauer und des gesamten Gemeinderates für die gute und kollegiale Zusammenarbeit. Dank für den unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde, Familie und Freizeit müssen oftmals zurückstecken. Er wünscht ruhige und besinnliche Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr 2019.

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Bernhard Kern um 19:16 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Bernhard Kern
Erster Bürgermeister

Bernhard Bräuer
Schriftführung